



Die Delegierten der SP AR halten nichts von der Wiedereinführung der Noten. Sie hören an der Delegiertenversammlung dem Pro-Referenten zwar aufmerksam zu, fassen jedoch die Nein-Parole.

trogen. Die SP Ausserrhoden bot am Donnerstagabend im Restaurant Krone in Trogen zu den bevorstehenden kantonalen und eidgenössischen Abstimmungen namhafte Referenten auf. Anstelle des krankheitshalber abwesenden Präsidenten Ivo Müller führte Vorstandsmitglied Pius Süess durch den Abend.

Die **Delegierten** der SP Ausserrhoden übertragen dem Vorstand die Kompetenz, eine Initiative zur Abschaffung der Pauschalbesteuerung zu lancieren. Zuvor rief Pius Süess in Erinnerung, Zürich habe es verstanden, diese «ungerechte Behandlung» abzuschaffen. Kantonsrat Stefan Signer fasste Entwicklung und Idee der Besteuerung nach Aufwand zusammen. Zur Berechnung würde jeweils der Eigenmietwert der bewohnten Liegenschaft verwendet. Häufig falle die Pauschalbesteuerung viel tiefer aus, als sie sein sollte, so Signer, der mit seinen Ausführungen und Rechenbeispielen die Anwesenden zu überzeugen vermochte.

Die Emotionen am meisten in Wallung brachte die Volksinitiative zur Wiedereinführung der Noten. Während SVP-Kantonsrat und Initiativmitglied Ralph Devos für die Wiedereinführung plädierte, argumentierte Bildungsdirektor Rolf Degen dagegen. Am Schluss resultierte mit einer Enthaltung die Nein-Parole. Die bevorstehende kantonale Abstimmung über das Sicherheitsfunknetz Polycom, vorgestellt von Regierungsrat Hans Diem, löste, auch angesichts der fortgeschrittenen Zeit, keine Voten aus. Die SP steht unisono dahinter.

Kombination Noten und Worte

«Noten schaffen ein klares Bild, man weiss wovon man spricht», begründete Ralph Devos vor den SP-Delegierten die Motivation für die Noteninitiative. Es gehe nicht darum, die Bewertung mit Worten abzuschaffen, die Initiative setze viel mehr auf eine Kombination von Noten und Worten. Dadurch würden die Schülerinnen und Schüler lernen, sich richtig einzuschätzen. Ferner arbeiteten auch alle umliegenden Kantone mit Noten. Ausserrhoden bilde zusammen mit Basel-Stadt eine Noteninsel, so Devos.

Bildungsdirektor Rolf Degen sieht die Sachlage komplett anders. Die Erfahrungen der letzten Jahre hätten gezeigt, dass sich das Bewertungssystem mit Worten bewährt habe. Er sei überzeugt, dass auch die Mehrheit der Lehrkräfte dahinter stehe. Gemäss Degen fördern Noten die Leistung nicht. Im Gegenteil: «Schwächere Schüler werden zu dauerhaften Versagern gestempelt», sagte er in Trogen. Auf der Primarschulstufe bräuchte es nicht mehr Wettbewerb, sondern Förderung. Ebenso führte der Bildungsdirektor ins Feld, dass das aktuelle Bewertungssystem zwar aufwendig und anspruchsvoll sei, jedoch kaum mehr Rekurse zur Folge hätte.

Kosten unterschlagen

Die SP-Delegierten nutzten im Anschluss an die Referate die Chance, insbesondere Ralph Devos in die Zange zu nehmen. Dabei griff ein Votant jenen Teil im Initiativtext auf, in dem es heisst, ab der 4. Klasse würden jährlich Leistungsvergleiche durchgeführt. Dies hätte hohe Kosten für die Steuerzahler zur Folge, sagte der Votant, der weiter bemängelte, dass ausgerechnet dieser Fakt auf dem in die Haushalte verteilten Flyer unterschlagen wird. Eine SP-Delegierte wollte von Devos wissen, welcher Missstand denn verbessert werden soll. Devos erläuterte, die Wortbeurteilung sei insbesondere für ausländische Kinder häufig unverständlich. Ferner gäbe es Kinder, die nicht von Geburt weg in der Schweiz lebten und sich im Ausland an Noten gewöhnt hätten. Die SP-Delegierten vermochte Ralph Devos damit nicht zu überzeugen. Mit einer Enthaltung entschieden sie sich gegen die Initiative.

Keine Fragen zu Polycom

Letztes Traktandum war das neue Sicherheits- und Rettungsfunknetz Polycom, das gemäss Regierungsrat Hans Diem flächendeckend in der Schweiz eingeführt werden soll. Während bereits etliche Kantone damit arbeiten, soll es in St. Gallen, Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden im Jahr 2011 in Betrieb genommen werden können. Diem verwies darauf, dass unter dem Dach von Polycom verschiedene Organisationen zusammengeführt würden: Polizei, Sanität, Feuerwehr, Zivilschutz, Grenzwachtkorps, Strassenunterhalt. Zwar bräuchte es zusätzlich sechs neue Antennenstandorte, die Strahlung sei jedoch weit geringer als bei Mobilfunkantennen. Die SP-Delegierten schluckten die Ausführungen fraglos und fassten die Ja-Parole.

Bezüglich der eidgenössischen Abstimmungen entschieden sich die Delegierten einmal für die Ja-Parole (Zukunft mit Komplementärmedizin), einmal für die Nein-Parole (Biometrische Pässe).